

Jahresbericht 2025

Evangelische Kirchengemeinde Dellwig	Offene Kinder- und Jugendarbeit (OKJA)
Jugendzentrum - AREA 66	Berichtsjahr: 01.01.2025 – 31.12.2025

1. Schwerpunkt 2025

Das Jahr 2025 war von Übergängen geprägt. Der Stellenwechsel erforderte eine zügige Neuordnung von Abläufen und Zuständigkeiten. Durch eine rasche, vorübergehende Besetzung konnten Öffnungszeiten, Ansprechbarkeit und Beziehungsarbeit ohne Unterbrechung fortgeführt werden. Die inhaltliche Arbeit blieb auf die Bedarfe der Kinder und Jugendlichen ausgerichtet; Ressourcen wurden gezielt dort gebündelt, wo sie nachweislich Wirkung entfalten. AREA 66 fungierte als sicherer, niedrigschwelliger Beziehungs- und Lernort.

2. Wirkung im Sozialraum

Die Wirkung im Sozialraum lässt sich auf drei Ebenen nachvollziehen. Auf individueller Ebene erleben Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene Verlässlichkeit, stärken soziale und emotionale Kompetenzen und erfahren Selbstwirksamkeit, unter anderem durch Beteiligungsformate und klare Zuständigkeiten. Auf sozialer Ebene fördern gemeinsame Erlebnisse in der Offenen Tür, in Gruppen und auf Freizeiten stabile Peergroup-Strukturen und Verantwortungsübernahme; Qualifizierung und Begleitung des Ehrenamts wirken hier als Multiplikator. Auf struktureller Ebene zeigen sich belastbare Kooperationen, regionale Vernetzung, gemeinsame Projekte und digital erleichterte Zugänge. Zudem wird AREA 66 als niedrigschwellige Anlaufstelle genutzt – unter anderem im Rahmen von Hilfen zur Erziehung.

3. Herausforderungen 2025

Die verbindliche Erreichbarkeit Jugendlicher war erschwert. Gründe waren vor allem steigende schulische Anforderungen, ausdifferenzierte Freizeitinteressen sowie psychosoziale Belastungen (z. B. Zukunftssorgen, Druck durch soziale Medien). Unausgeglichene Startchancen blieben sichtbar. Daraus leitet sich der Bedarf ab, armutssensible und kompensatorische Angebote fortzuführen, niedrigschwellige Zugänge zu sichern und Beziehungsarbeit zu priorisieren. Das Ehrenamt ist tragfähig, jedoch weniger belastbar; daher waren Rollenklärung, realistische Erwartungssteuerung, Qualifizierung, Begleitung und Anerkennung zentrale Maßnahmen.

4. Schwerpunkte und besondere Entwicklungen

Die armutssensible Praxis wurde durch kostenfreie bzw. sehr kostengünstige Angebote, Beitragsunterstützungen und regelmäßige gemeinsame Mahlzeiten stabilisiert. Demokratiebildung und Beteiligung wurden über den Jugendausschuss sowie strukturierte Feedback-Schleifen gesichert. Die regionale JuLeiCa-Ausbildung sowie Teamerfreizeiten und thematische Schulungen stärkten das Ehrenamt. Zusätzlich wurden Workshops an Grundschulen durchgeführt, um gemeinsam mit Kindern und Lehrkräften am neuen Kinder- und Jugendförderplan zu arbeiten. Die Angebotsstruktur blieb flexibel: Offene-Tür-Zeiten, projektorientiertes Arbeiten und individuelle Begleitung wurden bedarfsorientiert kombiniert.

5. Ausblick 2026

Für 2026 liegt der Schwerpunkt auf der Weiterentwicklung präventiver Angebote im Bereich psychische Gesundheit und auf der Stärkung von Resilienz und Medienkompetenz. Zusätzlich wird eine projekthafte Erprobung neuer Öffnungs- und Angebotsformen umgesetzt, um flexibel auf Bedarfe im Sozialraum reagieren zu können.

Dellwig, 17.03.2026 – Jugendreferentin Clara Kratzsch